



Info-Blatt

des Fördervereins Schinkel-Kirche Schäpe e.V.

Nr. 17, September 2014

Seite 1

Mitgliederzahl

Es ist notwendig, dass wir uns ALLE bemühen, weitere Mitglieder für unseren Förderverein zu gewinnen. JEDER ist aufgefordert, in seinem Bekannten- und Freundeskreis dafür zu werben. Mitgliedsanträge sind bei Hartwig, Axel oder Monika zu bekommen. Es ist sehr wichtig, da offizielle Geldgeber genau gucken, ob wir nur Geld fordern oder auch selbst etwas tun. Zudem verleiht eine größere Mitgliederzahl unserem Anliegen ein höheres Gewicht.

Spenden zu sammeln ist JEDEM von uns möglich, z. B. bei familiären Feiern, Jubiläen oder Festen. Zu solchen Anlässen könnte anstatt von Geschenken um eine Spende für unsere Kirche gebeten werden. So bleibt immer eine Erinnerung über den Tag hinaus.

Ministerbesuch

Am 19. August 2014 war unser Außenminister, Herr Dr. Frank Walter Steinmeier, zu Besuch in unserer Kirche und auf dem Spargelhof von Josef Jakobs. Begleitet wurde er u. a. von Herrn Minister Baaske sowie unserem Bürgermeister, Herrn Knuth.



www.schinkel-kirche-schaepe.de

FV SKS e.V. Vorsitzender H. Remy; Berliner Volksbank, Blz: 100 900 00, Kto.Nr.: 2291919009



Info-Blatt

des Fördervereins Schinkel-Kirche Schäpe e.V.

Nr. 17, September 2014

Seite 2

Historischer Abriss

Als Schäpe 1342 gegründet wurde, war weder der Bau eines Gasthauses, einer Schule oder einer Kirche vorgesehen. Zu der Zeit bauten nur größere „Städte“ eine Kirche. Man glaubte allerdings, dass Schäpe ein größeres Dorf oder besser gesagt eine größere Siedlung wird. Das ist dann nicht gelungen. Die damalige Feldmark* hätte diese Aufteilung zugelassen, da sie groß genug war.

**Feldmark: Ist die Fläche sämtlicher einer Gemarkung (also einer Gemeinde oder einem Landgut) angehörigen Grundstücke an Ackerland, Wiesen, Weiden, Waldungen, etc., die an ihrer Grenze mit Bäumen, Säulen, Gräben, Rainen oder Steinen, so genannten Marksteinen, bezeichnet.*

Nach einer alten, noch in manchen Gegenden bestehenden Sitte wird die Feldmark an einem bestimmten Tag im Jahr als Grenzgang umgangen, wobei man die Markzeichen besichtigt, unscheinbar gewordene wieder verbessert und ergänzt, um hierdurch etwaigen Grenzstreitigkeiten mit benachbarten Gemeinden vorzubeugen. Um hierbei der Jugend die einzelnen Grenzpunkte möglichst tief ins Gedächtnis zu prägen, wurde sie früher an solchen Stellen in Wangen und Ohren gekniffen, zugleich aber mit Backwerk beschenkt.

Jede Wirtschaft (Gehöft) sollte 3 Hufen erhalten. In der hiesigen Gegend hatte eine Hufe ca. 32 Morgen. Ein Morgen war bis ca. 1900 ein Flächenmaß, welches zwischen 2.500 bis 3.500 m² betrug. Dieses Maß wurde durch jene Fläche bestimmt, die mit einem einscharigen Pferde- oder Ochsenpflug an einem Morgen pflügerbar war. Im späten 19. Jahrhundert entsprachen im Deutschen Reich 4 Morgen einem Hektar. In Preußen (1816 -1869) galt der sogenannte Morgen 2.553,22 m².

Die Feldmark in Schäpe wurde in 14 oder 16 Wirtschaften aufgeteilt. Leider fanden sich nur 5 Siedler zur Gründung!

Hätte das Kloster St. Moritz in Magdeburg nicht die Patenschaft übernommen, wäre Schäpe wahrscheinlich nicht gegründet worden. Das Kloster schickte Mönche, die den Schäpern beim Roden des Waldes halfen. Diese 5 Siedler waren die Vorfahren auf den heutigen Höfen von Nr. 6, 7, 21, 11 Fam. Merkau und Nr. 8. Erst 1634 wurden noch 2 Siedler urkundlich erwähnt. Es waren die Vorfahren von Fam. Hake Nr. 9 und vom Hof Nr. 10. Diese kleine Zahl Siedler erhöhte sich erst um 1770.

In kirchlichen Angelegenheiten gehörte das kleine Dorf Schäpe von Gründung an bis zum 1. November 1967 zu Beelitz.

Die Siedler kamen wahrscheinlich aus der Gegend von Oldenburg. Die ersten Schäper gehörten der katholischen Religion an. Erst kurz vor 1539 wurden sie evangelisch. Der Pastor war Gerson R(W)oldenscheer. Sonntags kam der Pastor aus Beelitz, um Gottesdienst zu feiern.

Eine Schule, die man für den Gottesdienst hätte nutzen können, gab es erst nach 1770, ein Gasthaus eröffnete in Schäpe im Jahr 1797. Und erst in dieser Zeit entstand in Schäpe auch die erste Kirche. In dieser Zeit vergrößerte sich Schäpe langsam, es wuchs bis 1826 auf 111 Einwohner.

www.schinkel-kirche-schaepe.de

FV SKS e.V. Vorsitzender H. Remy; Berliner Volksbank, Blz: 100 900 00, Kto.Nr.: 2291919009



Info-Blatt

des Fördervereins Schinkel-Kirche Schäpe e.V.

Nr. 17, September 2014

Seite 3

Die Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten usw. fanden daher bis zum Jahr 1770 in den Bauernhäusern statt. Es ging immer reihum. Nur, wenn kleine Kinder oder kranke Menschen im Haus waren, wurden diese ausgelassen. Damit die Gottesdienste in den kleinen Häusern überhaupt stattfinden konnten, schuf man in den Häusern einen größeren Raum! Das kann man noch heute in den Häusern der Familien Grünthal oder Liro sehen.

Schäpes erste Kirche stand schräg gegenüber der Schule, in etwa auf dem Platz des Gemeindehauses. Die Kirche war ein Fachwerkbau ohne Turm und Glocken. Das Fachwerk war aber nicht wie damals üblich mit Staaken und Lehm ausgekleidet, sondern schon mit Mauersteinen ausgemauert. Das waren die damals üblichen Backofensteine. Schon diese Kirche war für Schäper Verhältnisse ein „Prachtbau“, allerdings mit Strohdach. Wie groß die Kirche war, weiß man nicht.

Im Sommer 1824 soll die erste Schäper Kirche abgebrannt sein.

Da, wo heute das Gemeindehaus steht, hat Otto Grohmann den Garten umgegraben, zum Vorschein kam eine Schuttschicht, die unterschiedlich dick war, an manchen Stellen 30 cm und an anderen 60 cm dick. Er fand Reste von Balken, Steine, die beim Aufheben auseinanderfielen, sowie Geldstücke aus den Jahren 1764 und 1769.

Von da an musste der Gottesdienst wieder in der Schule gefeiert werden. Es dauerte aber nur bis zum Jahr 1827 und Schäpe bekam wieder eine Kirche - unsere heutige Kirche.

Davon mehr im nächsten Info-Blatt.